

# Leibnizblatt 2016

## Die kleine Geschichte einer Schule...

Das Gebäude wurde 1909 zum ersten Mal als Schule bezogen und nach 80 Jahren 1988/89 als Schulstandort aufgegeben. Wegen der veränderten Schülerzahlen nach der Wende wurde 1990/91 die Neugründung

5. Klassen eröffnet. Die Umwandlung zur Integrierten Stadteilschule (Gesamtschule) erfolgte 1994/95. Es folgte eine lange Umbauzeit des Altbaus. Während dieser Umbauzeit gab es Klassenraumcontainer und

5. Klassen eröffnet. Die Umwandlung zur Integrierten Stadteilschule (Gesamtschule) erfolgte 1994/95. Es folgte eine lange Umbauzeit des Altbaus. Während dieser Umbauzeit gab es Klassenraumcontainer und

Der Ganztagsbetrieb wurde stufenweise ab 2008 für Kl. 5 - 7 begonnen. Der Neubau eines Mensagebäudes mit Werkräumen und Verwaltung wurde 2011/12 fertig, und gleichzeitig konnte die Schule das umgebaute Polizeigebäude an der Schulstraße beziehen. Die Schule ist seit 25 Jahren eine Schule für alle Kinder und ist heute als Oberschule eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe.

Mit dem Theater am Leibnizplatz und vielen in den Stadtteil gerichteten Projekten ist die Schule seit ihrer Neugründung wieder ein wichtiger Bestandteil der Bremer Neustadt.



einer Schule als Schulzentrum im alten Gebäude angebahnt und im August 1991 mit vier

am Ende schließlich einen Anbau mit drei Klassen und einer Lehrküche. Die Einrich-

## Grußwort des Schulleiters

Wie die Zeit vergeht: 25 Jahre sind es nun her, dass „der Leibnizplatz“, wie er im Neustädter Volksmund heißt, wieder für seine Schülerinnen und Schüler die Pforten geöffnet und die Lehrbücher aus den Schränken geholt hat.

Nachdem das Gymnasium am Leibnizplatz Ende der Achtzigerjahre keine Zukunft mehr am Standort Leibnizplatz hatte, erhielt Norbert Rüppell aufgrund steigender Schülerzahlen im Stadtteil den Auftrag, 1991 eine neue Schule zu gründen. Erst am Schulzentrum am Leib-

nizplatz, dann, nach zweijähriger Planungsphase und Umbenennung zur Integrierten Stadteilschule, machten die Kolleginnen und Kollegen um Schulleiter Rüppell sich engagiert ans Werk, eine fortschrittliche integrierte Gesamtschule zu entwickeln. 2004 um unsere Gymnasiale Oberstufe mit ihren attraktiven Profilen erweitert, wurden wir seitdem für die Schülerinnen und Schüler von 4 weiteren Oberschulen zu einem wichtigen Anlaufpunkt zur Erlangung des Abiturs.

Nach einem Vierteljahrhundert

sind wir froh, dass unsere Schule – mittlerweile per Dekret zur Schulform Oberschule reformiert – im Stadtteil hochangewählt und -akzeptiert ist. Die im letzten Schuljahr durchgeführte Umfrage unter unseren Schülerinnen und Schülern und deren Eltern hat ergeben, dass sich der größte Teil unserer Schülerschaft an seiner Oberschule sehr wohl fühlt. Darüber sind wir sehr froh! Gleichzeitig ist dies Ansporn für uns, auch künftigen Schülergenerationen eine Bildungsheimat zu geben, in der sie in einem

lernförderlichen und von Rücksicht und gegenseitiger Achtung geprägten Klima gut lernen und sich entwickeln können.

Uns allen wünsche ich nun ein schönes, buntes und unterhaltsames Schulfest und bedanke mich auf diesem Wege bei allen Schüler\*innen, Kolleg\*innen und Ehemaligen, die am heutigen Tage mit ihrer Unterstützung und Hilfe zum Gelingen der Feierlichkeiten beitragen!

Hamid Frizi

- > Gründung 1909
- > Erweiterungsbau 1959
- > Aufgabe 1988/89
- > Neueröffnung 1991
- > Erweiterungsbau 2000
- > Hundert Jahre Schule am Leibnizplatz 2009
- > Mensaneubau 2012
- > Oberstufenbau Schulstraße 2012
- > August 2016 25 Jahre nach der Neugründung

## Der Anfang 1991



Teil des 1. Teams



Senator und Schulaufsicht  
1991

Anfang 1991 bekam Norbert Ruppell (auf Bild links) die Aufgabe, als Gründungsbeauftragter am Standort Leibnizplatz ein Schulzentrum stufenweise aufzubauen, beginnend mit dem 5. Jahrgang. Es gab kaum Lehrereinstellungen und die Zeit war knapp, aber es fanden sich engagierte Lehrerinnen und Lehrer. Das Gebäude war heruntergekommen. Der Umbau der ersten Räume klappte tatsächlich in den Sommerferien. Die Schüler kamen fast alle aus der Schule Oderstraße und der Schule Kantstraße, zuge-

wiesen nach Wohnort, in die damalige Orientierungsstufe. Das Gründungsteam erreichte die Vierzügigkeit (Kleinklassenmodell), denn ursprünglich sollten aus der gleichen Schülerzahl nur drei Klassen gebildet werden. In den ersten beiden Jahren machte sich die Schule daran eine Gesamtschule zu werden. Wir wollten eine bessere Schule für alle Kinder, keinen Zensuren- druck, sondern individualisierte Lernentwicklungsberichte. Mit Eltern und Lehrern wurde der Verzicht auf Schulartenauftei-

lung nach der 6. Klasse durch- gesetzt. Es folgte ein Jahr ohne Aufteilung, aber auch ohne entsprechende Rechtsgrundla- ge. Im Sommer 1994 wurde das Schulzentrum am Leibnizplatz ohne großes Aufheben zur „Integrierten Stadtteilschule am Leibnizplatz“ und damit zur Gesamtschule umbenannt. Damit begann eine Epoche intensiver inhaltlicher Arbeit für gute Schule und der „Kampf um Raum und Ressourcen für eine voll eingerichtete Schule.“

„Wie wollen Sie denn das zensurieren?“ fragte der Oberschulrat und meinte die Zirkusarbeit der Schule

## Die Entwicklung

Die Aufbaujahre bis zum ersten Abschluss eines 10. Jahrgangs waren durch die Erarbeitung von Konzepten zur Schulqualität geprägt. Entwicklung von Lern- entwicklungsberichten, Diffe- renzierung, Projektarbeit, und Kooperationen prägten die schulische Arbeit. Zum 10- jährigen Jubiläum wurde durch eine Kollegiums- und Elternini-

tiative der Aufbau einer eigenen Oberstufe gefordert. Eingee- richtet wurde sie in einem anderen Schulgebäude 1 km entfernt an der Delmestraße. Die Einrichtung eines Ganztags- betriebes wurde gefordert und schließlich begonnen, machte aber einen weiteren Bau erfor- derlich. Die Umwandlung zur Oberschule führte am Leibniz-

platz nicht zu wesentlichen Veränderungen, da sie im Bre- mer Schulsystem auch als eine Gesamtschule verstanden wird.

Eine Schule für alle Kinder arbeitet inklusiv. Die Einführung der „Inklusion“ hat diese Her- ausforderung verstärkt, und die Schule hat sie mit Erfolg ange- nommen.



Arbeiten zu Containern



## Die Bauten

Das Kleinklassenmodell erhöhte den Raumbedarf für die Schule. Es erforderte nicht nur eine Renovierung des Gebäudes sondern auch zusätzliche Klassencontainer. Der Auszug der Erwachsenenschule aus einem Teil des Gebäudes dauerte länger. Eine Kollegiumsinitiative „Unsere Schule ist zu klein..“ kämpfte für Räume. Die Schule bekam kurz vor der Jahrtau-

sendwende einen Anbau mit zusätzlichen Klassenräumen und einer Lehrküche. Dadurch verschwanden endlich die ange- mieteten Container. Nachdem die Schule den Zuschlag zur Ganztagschule bekommen hatte, begannen die Planungen für einen Neubau mit Mensa, Werkräumen und Verwaltung. Gleichzeitig wurde der Umbau des ehemaligen Polizeigebäudes

(ursprünglich ein Kasernenbau) geplant. Alle diese Aktionen dauerten einige Zeit. Anfang des Jahres 2012 konnte die neue Mensa in Betrieb genommen werden und die Oberstufe auf den „Campus“ am Leibnizplatz umziehen. Anschließend gab es Umbauten für den Ganztags im Altbau und die Neugestaltung des Schulhofs.

## Schüler und Eltern

Schüler und Eltern kamen zunächst aus dem direkten Umfeld der Schule im Aufbau. Es gab eine Zuweisung nach Wohnort in die Orientierungsstufe. Die zunächst sehr kleine Schule mit zum Teil abenteuerlichen Rahmenbedingungen förderte sehr schnell eine gute Gemeinschaft aller Schulangehörigen. Gremien wurden von sehr engagierten Eltern besetzt. Die Ziele des Kollegiums und der Eltern waren ohne große Probleme zur Deckung zu bringen. So entstand - von allen gewollt - die

Integrierte Stadtteilschule am Leibnizplatz, Sie wurde dann schnell zur überangewählten Anwahlschule für den ganzen Stadtteil, was wohl auch daran lag, dass die Eltern genau diesen Schultyp für ihre Kinder wollten. Genau das führte zu einem intensiven Austausch über Inhalte und Strukturen des Unterrichts im Elternbeirat. Elternaktivitäten forderten die Errichtung einer Oberstufe und die baulichen Erweiterungen. Die Vergrößerung des Systems in der zweiten Hälfte der 25

Jahre führte zu einem etwas formaleren Umgang in den Schulgremien. Hier spielte dann aber der Schulverein eine bedeutende Rolle als Begleiter und Förderer zahlreicher Projekte und Vorhaben. Im Rahmen des Aufbaus des Ganztages übernahm der Schulverein die Abwicklung der Mittagstischfinanzierung und auch Trägeraufgaben für das Betreuungspersonal.



1. Schülervollversammlung 1991

## Die Lehrerinnen und Lehrer

Die Neugründung der Schule am Leibnizplatz machte sie interessant für Lehrerinnen und Lehrer, die neue Formen des Unterrichts entwickeln wollten. Der Weg zur Gesamtschule, Verzicht auf Zensuren zugunsten von Lernentwicklungsberichten sowie Stadtteilarbeit und eine Vielzahl von Projekten prägten die Arbeit der Schule.

Ein hohes Engagement und ein vielleicht sogar durch manche Widrigkeiten geprägter Zusammenhalt zeichneten das Kollegium aus. Es war selbstverständlich, mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen am anderen Ort und sogar auf eigene Kosten zu machen.

Die Jahre der Aufteilung in ein

Oberstufen- und ein Mittelstufenkollegium sind auf dem „Campus Leibnizplatz“ vorbei. Neue Entwicklungen prägen die heutige Arbeit.

Die meisten LehrerInnen der Aufbauphase sind inzwischen ausgeschieden. Eine neue LehrerInnen-Generation arbeitet an neuen Herausforderungen.



Lehrerfortbildung 2001

## Die Partner und die Projekte

Die Bremer Shakespeare Company war aus der Böttcherstraße vertrieben (Baugründe) und im Aulatrakt der Schule untergebracht worden, was die wiedergegründete Schule nicht begeisterte, da es für sie keinen Versammlungsraum gab. Es entwickelte sich aber durch engagierte Lehrerinnen und Lehrer eine kreative Zusammenarbeit.

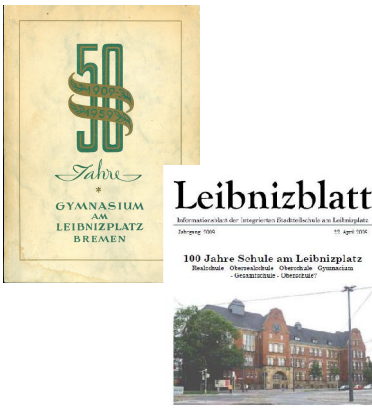
Sicher bedingt durch die Nähe zum Werdersee knüpfte die Schule an die Rudertradition des früheren Gymnasiums am Standort an. Mit dem Ruderverein von 1882 entstand eine intensive Kooperation. Der an der Schule gegründete Schulzirkus Jokes wirkte schnell über die Schule hinaus.

Die Integrierte Stadtteilschule am Leibnizplatz legte von Anfang an großen Wert auf Kooperationspartner. Viele Unterrichtsprojekte mit Museen und der Kunsthalle bereicherten den Unterricht. Auslandskontakte wurden über das Comeniusprojekt geschlossen. Die Schule erzielte wiederholt große Erfolge im Fremdsprachenwettbewerb.

Älterer Herr bei der 100-Jahrfeier des Standortes 2009:

„Der Leibnizplatz war immer eine gute Schule. Hier hat ja auch mein Vater sein Abi gemacht...“





Es gibt auch eine umfassendere Darstellungen der Schulentwicklung am Standort und der einzelnen Schultypen im Laufe der Geschichte des Schulstandortes:

- „50 Jahre Leibnizplatz“ Festschrift zum 50-jährigen Bestehens des Gymnasiums am Leibnizplatz (Archiv)
- 100 Jahre Leibnizplatz (Leibnizblatt 2009)
- „Schule am Leibnizplatz“ auf Wikipedia (www.de.wikipedia.org)
- „Leibnizblatt 2016“ Dokumentation 25 Jahre nach Neugründung Langfassung zeitgleich herausgegeben



Schulstraße 24  
28307 Bremen  
Tel.: 361-5785

## Beitrittserklärung Schulverein

Schulverein der Oberschule  
am Leibnizplatz e.V.

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Schulverein der Oberschule am Leibnizplatz e.V. Der Mindestbeitrag beträgt 15,- € im Jahr.

Name, Vorname .....

Anschrift: .....

Name des Kindes ..... Klasse

Ich möchte \_\_\_\_\_ € Jahresbeitrag an den Schulverein zahlen.

Ich möchte per E-mail über Vereinsneuigkeiten informiert werden:

.....@.....

Datum: .....

Unterschrift: .....  
Abbuchungsermächtigung\* zu Gunsten des Schulvereins der Oberschule am Leibnizplatz e.V. (Diese Abbuchungsermächtigung kann jederzeit widerrufen werden.)

Die Abbuchung des Jahresbeitrags erfolgt in der Regel im ersten Quartal des Kalenderjahres. Meine Daten werden in einer Datei des Schulvereins gespeichert.  
Name des Kontoinhabers:

Kreditinstitut:.....

IBAN: .....

BIC: .....

.....  
(Name des Kontoinhabers (in Druckbuchstaben)  
(Unterschrift des Kontoinhabers)

Ich möchte keine Abbuchung und werde meinen o.g. Beitrag jährlich (auch in Teilbeträgen möglich) auf das Konto bei der Sparkasse in Bremen überweisen:

IBAN: DE23 2905 0101 0081 0849 31  
BIC: SBREDE22XXX